

## Beton statt Zelt

### Temporäre Flüchtlingsunterkünfte aus Betonfertigteilen



Schnelle Montage – fünf Gebäude werden an einem Tag aufgestellt. Foto: InformationsZentrum Beton/Meta Welling

*Erkrath, November 2015.* Auf dem Gelände der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler entsteht eine kleine Siedlung aus insgesamt 54 sogenannten Betonsheltern, die 300 Flüchtlingen eine sichere Unterkunft bieten. Dipl.-Ing. Peter Görgen vom Technischen Hilfswerk und Dipl.-Ing. Martin Hachmeister, Geschäftsführer des Betonwerks Heinrich Hachmeister haben diese Gebäude gemeinsam entwickelt. Die Pläne für die 15 Quadratmeter großen Wohncontainer aus Betonfertigteilen waren ursprünglich für den Einsatz im Ausland gedacht – mit entsprechender Dämmung und Heizung sind diese nun auch in Deutschland einsetzbar. „Gegenüber der herkömmlichen Unterbringung im Zelt haben wir erhebliche Vorteile: Dank des Betons können die Gebäude enger aneinander gestellt werden ohne Probleme mit dem Brandschutz zu bekommen. Durch die hohe Speicherfähigkeit des Betons und der zusätzlichen Wärmedämmung reicht eine Infrarotstrahlungsheizung an der Decke vollkommen aus“, erläutert Peter Görgen. Die Konstruktion der Shelter und die Herstellung der Betonfertigteile wurden bewusst einfach gehalten. „Letztlich kann man die zehn Zentimeter starken Betonelemente auch ohne Schaltisch auf einer Betonplatte mit Kanthölzern als Begrenzung betonieren“, erklärt Dipl.-Ing. Martin Hachmeister. So können die Shelter auch in Krisengebieten und Schwellenländern direkt produziert werden.



Die beiden Initiatoren im Gespräch: Dipl.-Ing. Peter Görgen (l.) und Dipl.-Ing. Martin Hachmeister (r.)  
Foto: InformationsZentrum Beton/Meta Welling

Die Shelter werden paarweise in einem Abstand von 3-5 Metern auf dem terrassierten Gelände aufgebaut. Dadurch entsteht eine eher dörfliche Bebauung mit Siedlungscharakter. Ein Gebäude wiegt insgesamt 16 Tonnen und besteht aus sechs einzelnen Beton-elementen, die ein Autokran von den LKW ablädt. Zwei Monteure vor Ort verbinden die Elemente mit Stahlwinkeln. Das Dach besteht aus einem Betonfertigteile mit darüber liegenden Sandwichpaneelen, die auch zusätzlich als Dämmung dienen. Nachdem die Fugen mit Silikon abgedichtet wurden, kann mit der Montage des Wärmedämmverbundsystems in 80 mm Stärke und dem Verputzen begonnen werden. Im Innenbereich werden die Wände grundiert und der Boden mit einem Epoxidharz beschichtet. Der modulare Aufbau der Container ermöglicht einen problemlosen Rückbau nach der Nutzung.



Die Bodenplatte als Fertigteile wird auf die Perimeterdämmung gesetzt.  
Foto: InformationsZentrumBeton/Meta Welling

In dem fertigen Betonshelter finden 4-6 Personen Platz – das entspricht dem internationalen Standard. Die Shelter sind dabei vielseitig nutzbar. So sind bereits sechs dieser Container zu einer Sanitäreanlage mit Dusche, WCs und Waschraum zusammengebaut worden.

Das Land Rheinland-Pfalz hat bereits weitere 80 Shelter für einen weiteren Standort bestellt, lediglich die anderen Bundesländer halten sich zurück. Dipl.-Ing. Martin Hachmeister: „Deutschlandweit haben wir Anfragen seitens der Behörden von über 2000 Stück – aber die politische Entscheidung wird einfach zu spät getroffen“. Hachmeister steht bereits mit einigen anderen Betonfertigteilterunternehmen in Kontakt um eine flächendeckende Produktion sicherzustellen.

**Das Bild in Druckqualität sowie eine digitale Fassung des Textes finden Sie im Internet unter [www.beton.org/presse](http://www.beton.org/presse)**

**Ansprechpartner für die Medien:**

**Print:**

Holger Kotzan  
holger.kotzan@beton.org  
Tel. 0211 28048-306

**Online:**

Michael Buchmann  
michael.buchmann@beton.org